

Gewinner der Krise

Raiffeisenbanken im Ostallgäu zufrieden

Kaufbeuren/Ostallgäu Die Geschäftsentwicklung zeigt, dass die Genossenschaftsbanken in Kaufbeuren und im Ostallgäu durch die Wirtschaftskrise gewonnen haben. So stieg die Gesamtbilanzsumme um 1,6 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro. „Transparenz, Verlässlichkeit und Fairness – das sind für uns keine Lippenbekenntnisse“, so der Vorsitzende des Kreisverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken, Armin Meindl. „Der Jahresbericht belegt dies eindrucksvoll.“

Unter dem Dach des Zusammenschlusses befinden sich neun Genossenschaftsinstitute im Landkreis; sie treten gemeinsam nach außen auf und nutzen die Nähe zueinander, wo es geht. Gleichzeitig repräsentieren sie 675 Mitarbeiter und gut 130 000 Geschäftspartner. „Mehr als jeder zweite Landkreisbewohner ist unser Kunde“, so Meindl.

Bestes Ergebnis seit Jahren

Die Bilanzzahlen lassen sich angesichts des Strukturwandels bei den Genossenschaftsbanken zwar nicht exakt über einen längeren Zeitraum vergleichen, spiegeln laut Kreisverband aber dennoch das beste Ergebnis seit vielen Jahren wider. So schnellte der Bilanzgewinn um annähernd 30 Prozent in die Höhe. Das Kundenanlagevolumen – ein Gradmesser für alle Aktivitäten im Beratungsbereich – stieg um vier Prozent auf 2,5 Milliarden Euro. Auch die Unternehmen investieren wieder, wie die um 3,2 Prozent gewachsene Summe (1,52 Milliarden Euro) der Ausleihungen zeigt. (avv)

Blickpunkte

KEMPTEN

Handwerk informiert über Fachkräftesicherung

Die Handwerkskammer (HWK) bietet zum Thema Fachkräftesicherung eine kostenfreie Informationsveranstaltung an unter dem Motto „HWK vor Ort“. In Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Kempten findet am Dienstag, 17. Mai, im Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer in der Kottener Straße 39 von 17.30 bis 20 Uhr eine Präsentation mit Diskussion statt. (az)

Anmeldung erforderlich per Telefon: (0821) 3259-1542 oder per Mail: sseidler@hwk-schwaben.de

KEMPTEN

Infos zu Büroberufen: Schreibtisch gefällig?

Wer sich für eine Ausbildung in einem Büroberuf interessiert, kann sich darüber am heutigen Donnerstag, 12. Mai, im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit Kempten informieren. Von 15 Uhr bis 17 Uhr stellen Fachleute Ausbildungsmöglichkeiten in Büroberufen vor und bieten persönliche Gespräche an. (az)

ROT AN DER ROT

Gründerpreis für die Manfred Martin GmbH

Die Manfred Martin GmbH in Rot an der Rot bei Memmingen hat den Gründerpreis Unternehmensnachfolge des Landes Baden-Württemberg erhalten. In Stuttgart überreichte Wirtschaftsminister Ernst Pfister die Urkunde an den Geschäftsführenden Gesellschafter Daniel A. Kurz. Der Gründerpreis ist eine Initiative der Sparkassen-Finanzgruppe, der Unternehmensberatung McKinsey und des Magazins Stern. Die Manfred Martin GmbH ist Spezialist für Maschinenbau, Sondermaschinenbau, mechanische Fertigung und Engineering. Unter anderem werden Achsen für die Großkräne der Liebherr-Gruppe gefertigt und Transportbänder für die Autoindustrie. (az)



Wenn „cancelled“ (zu Deutsch: gestrichen) auf der Fluganzeigetafel steht, ist der Ärger oft vorprogrammiert. Reisende müssen dann oft lange mit Fluglinien über eine Entschädigung wegen ausgefallener oder verschobener Flüge streiten. Darum ging es unter anderem beim Kemptener „Hochschulforum Reiserecht 2011“. Foto: dpa

Ein fast unfehlbarer Reiserechts-Papst

Hochschulforum Abschiedsveranstaltung für Professor Dr. Ernst Führich

VON STEFAN BINZER

Kempten „Wenn Du der Reiserechts-Papst bist – wer ist dann der liebe Gott?“ Diese spitzfindige Frage stellte beim „Hochschulforum Reiserecht 2011“ in Kempten einer der Referenten, Professor Dr. Ansgar Staudinger, Direktor der Forschungsstelle für Reiserecht an der Universität Bielefeld, an den Kemptener Hochschul-Professor Dr. Ernst Führich. Staudinger gab gleich selbst die Antwort: „Eventuell der Europäische Gerichtshof.“

Führich und der Europäische Gerichtshof: Das sind zwei bedeutende Autoritäten, wenn es um knifflige Fragen des Reiserechts geht. Solcherlei Würdigung klang bei allen Referenten des Hochschulforums an, die eine große Wertschätzung gegenüber Führich zeigten. Die Veranstaltung im Thomas-Dachser-Auditorium war als eine Art Abschiedsveranstaltung für Führich gedacht, der mit Ende des Sommersemesters in den Vorruhestand geht, um sich mehr um seinen behinderten Sohn Philipp zu kümmern, der nach einem Unfall im Rollstuhl sitzt.

Der fast unfehlbare Reiserechts-Papst, der seit 30 Jahren an der früheren Fachhochschule und heutigen Hochschule Kempten lehrt, will natürlich im Ruhestand ein paar Reisen unternehmen. Führich wird

aber auch in den kommenden Jahren als Lehrbeauftragter in Kempten den Tourismus-Studenten die rechtlichen Stolpersteine der Reisebranche erklären. „Wir sind froh, dass mit Professor Dr. Ernst Führich einer der renommiertesten Reiserechtsexperten in Europa weiterhin bei uns unterrichtet“, freute sich Kemptens Hochschul-Präsident Professor Dr. Robert F. Schmidt.

Auf die vielen Veröffentlichungen Führichs wies Professor Dr. Alfred Bauer hin, Dekan der jungen Fakultät Tourismus-Management: Fast jeder Reiseveranstalter hat das „Reiserecht“ von Führich im Regal, ein unverzichtbares Handbuch im Dschungel von Gesetzen und Gerichtsurteilen. „Mein Recht auf Reisen“ ist in der Branche ebenso bekannt, wie die

„Kemptener Reisemängeltabelle“ von Führich. Bei so viel Publizität kam Bauer zu dem Schluss: „Ernst, Du bist unser Aushängeschild.“

Beim Hochschulforum bemüht sich alle Referenten, die manchmal verwickelte Rechtslage verständlich zu vermitteln. So erfuhren die Zuhörer zum Beispiel, dass bei Annullierung einer Reise wegen „Höherer Gewalt“ nicht nur eine kostenlose Umbuchung drin ist, wie sie die Veranstalter meist anbieten. Der Kunde kann sich die Reise auch ohne Storno-Kosten wieder auszahlen lassen, was viele Veranstalter verschweigen.

Noch ein Beispiel: Manch ein Reisebüro verlangt eine Anzahlung von 40 Prozent. Das ist absolut Wucher. Angemessen sind höchstens 20 Prozent, was auch der Bundesgerichtshof abgeurteilt hat.

Professor Dr. Ernst Führich gilt als Kapazität auf dem Gebiet des Reiserechts. Foto: Lienert

Ernst Führich im Porträt

- **Persönliches** Geboren 1948 in Leipheim (Donau), verheiratet, drei Kinder.
- **Ausbildung** Abitur am Gymnasium Günzburg, Jura-Studium an der Uni Würzburg, Promotion 1977.
- **Berufliches** Ab 1978 Richter in Marktoberdorf und Kempten, Staatsanwalt beim Landgericht Kempten bis 1986.
- **Akademisches** Seit 1981 Lehrbeauftragter und ab 1986 Professor – Lehrstuhl für Wirtschaftsprivatrecht, Arbeitsrecht und Reiserecht an der Fachhochschule Kempten, dort auch Leiter des Kompetenz Centrum Reiserecht (CCR).
- **Veröffentlichungen** Handbuch „Reiserecht“ (inzwischen in 6. Auflage), „Mein Recht auf Reisen“, „Reisevertragsrecht für Reiseveranstalter“. Ferner jeweils jahrelang Herausgeber der Schriftenreihe „Aktuelles Reiserecht“, der Zeitschrift „ReiseRecht“ und weiterer Publikationen.
- **Öffentliche Ämter** Sachverständiger des Deutschen Bundestages im Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung der Pauschalreise-Richtlinie 90/314/EWG, 1993.
- **Ehrenamt** Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Reiserecht Berlin (1990 - 2001).

Zur Person

Was haben die anderen, was ich nicht habe?

Nächster Referent der Veranstaltungsreihe „Allgäu Impuls – Von den Besten profitieren“, ist am Montag, 16. Mai, um 19.30 Uhr im Kemptener Kornhaus der Business-Expertin und Buchautorin **Hermann Scherer**. Sein Thema heißt „CQ – Chancenintelligenz“. Im Untertitel fragt Scherer: Was haben die anderen, was ich nicht habe? Der Referent will Antworten geben auf das, was zahlreiche Geschäftsmänner oder Führungskräfte zermüht: Warum suchen Menschen lebenslang Chancen, während andere sie täglich nutzen? (bb)



Buchung und weitere Informationen per Service-Telefon 0700/83267833 oder im Internet unter der Adresse www.unternehmen-erfolg.de

Allgäu GmbH mit neuem Marketing-Leiter

Neue Marketingleitung bei der Allgäu GmbH: Nachdem Mitte Mai 2011 die bisherige Marketingleiterin und stellvertretende Geschäftsführerin **Dr. Anna-Maria Fäßler** das Unternehmen wechselt (wir berichteten), wurde auf der jüngsten Aufsichtsratssitzung der Allgäu GmbH der Nachfolger vorgestellt: **Mit Stefan Egenter** (31) aus Memmingen ergänzt ein ausgewiesener Tourismus-Experte das Team der Allgäu GmbH. An der Hochschule in Kempten zum Tourismus-Manager ausgebildet, war er nach dem Studium bei der Bayern Tourismus Marketing GmbH tätig. Egenter hat die Marken „Schnee-Bayern“ und „Lust auf Natur“ nicht nur mitkonzipiert, sondern auch erfolgreich etabliert. Für die bayerische Tagungsmarkte „Gipfeltreffen“ war er von 2008 bis 2009 verantwortlich. (az)



Stefan Egenter

Nestlé-Bauleiter verlässt Biessenhofen

Alexander Schleif, Leiter des Neubaus der Nestlé-Produktionsanlage in Biessenhofen, verlässt das Ostallgäu. Der Verfahrenstechniker wechselt als Nestlé-Werksleiter nach Ebersberg-Weiding bei München. Schleif manage ab 2002 zunächst die Aseptik-Produktion in Biessenhofen. 2008 wurde er dort mit der Leitung des „Horus“-Bauprojekts betraut – wodurch er sich profilieren konnte: Der über 100 Millionen Euro teure Neubau einer Fabrik zum Ausbau der hypoallergenen Babynahrung sicherte langfristig den Nestlé-Standort im Ostallgäu mit rund 600 Mitarbeitern. Der Wechsel nach Weiding bedeutet für Schleif einen weiteren Karrieresprung. In Weiding produziert der weltweit größte Lebensmittel-Konzern ebenfalls Baby- und Kleinkindnahrung. (hkw)



Alexander Schleif

Nachgefragt

» BEI JÜRGEN GRIESHABER, CHEF VON GRIESHABERS WOHLFÜHLREISEN BAD WÖRISHOFEN

Nicht klein begeben



Jürgen Grieshaber, Inhaber der Grieshabers Wohlfühlreisen GmbH Bad Wörishofen, ist seit über 30 Jahren im Tourismus-Geschäft.

Meistens geht alles gut. Die Flüge okay, die Hotels prima, das Essen in Ordnung, die Transfers und Ausflüge reibungslos. Jürgen Grieshaber, Inhaber von Grieshabers Wohlfühlreisen Bad Wörishofen (Unterallgäu), bietet seit über 30 Jahren Reisen in alle Welt an, speziell für Kunden, die auf besonderes Essen oder medizinische Betreuung Wert legen. Grieshaber und seine Frau Gitta sind immer mit dabei und können bei kleinen Pannen sofort eingreifen. Ein paarmal war aber selbst Grieshaber machtlos und konnte nichts gegen gravierende Flugver-

spätungen machen. Auf dem Hochschulforum Reiserecht in Kempten berichtete er kurz über so einen Fall und wie er nach langem juristischem Kampf für die Reiseteilnehmer eine hohe Entschädigung vor Gericht erkämpfen konnte. Wir sprachen mit dem 64-jährigen Reiseveranstalter:

Herr Grieshaber, 2009 eine von Ihnen organisierte Gruppenreise nach Lanzarote, wunderbare Tage auf der Insel, aber der Rückflug eine Zumutung?

Grieshaber: Kann man so sagen. Wir mussten um 5 Uhr aufstehen, um rechtzeitig am Flughafen zu sein. Dann warteten wir eineinhalb Stunden auf die Maschine, die aus Frankfurt kam und ziemlich Verspätung hatte.

Eineinhalb Stunden, das geht ja gerade noch?

Grieshaber: Wenn es nur das gewesen wäre. Wegen der durch die Verspätung bedingte Arbeitszeitüberschreitung der Crew musste die Maschine in Mallorca landen. Wir

mussten alle aussteigen und wieder lange auf eine neue Crew warten.

Wann waren sie dann endlich am Zielflughafen in München?

Grieshaber: Genau vier Stunden und eine Minute nach der ursprünglichen Ankunftszeit. Zum Glück habe ich mir das am Schalter der Fluggesellschaft schriftlich bestätigen lassen.

Warum war das so wichtig?

Grieshaber: Weil es ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes gibt, wonach bei Flügen über 3000 Kilometern bei über vier Stunden Verspätung die Fluggesellschaft pro Person bis zu 600 Euro Entschädigung zahlen muss.

Dann haben Sie und die Mitglieder ihrer Reisegruppe ohne Umschweife jeder 600 Euro erhalten?

Grieshaber: Ja von wegen. Die Fluggesellschaft hat jedem von uns zunächst 25 Euro angeboten. Daraufhin habe ich einen Rechtsanwalt eingeschaltet.

Wie ging der Rechtsstreit dann weiter?

Grieshaber: Die Fluggesellschaft bot nun einen Gutschein in Höhe von 100 Euro pro Person an.

Auch das haben Sie vermutlich nicht akzeptiert?

Grieshaber: Natürlich nicht. Wir haben Klage eingereicht. Am Ende bot uns die Richterinnen einen Vergleich mit 400 Euro für jeden Geschädigten an. Den haben wir dann akzeptiert.

Würden Sie in einem ähnlichen Fall wieder ein Gericht bemühen. Das kostet ja auch Zeit und Nerven?

Grieshaber: Wenn es sein muss, ja. Meine Lehre aus dem Fall: Viele Fluggesellschaften oder Schiffsreedereien versuchen bei massiven Leistungsminderungen erst mal die Leute, die Schadensersatz fordern, abzuschmettern. Aber das darf man sich nicht gefallen lassen. Wer klein beigibt, verliert einen Haufen Geld und ärgert sich noch Jahre später darüber. (bb)

Studenten fliegen für einen Euro

Friedrichshafen Für einen Euro mal kurz wegfliegen: Das können Studenten ab sofort mit der Bodensee-Airline Intersky. Ziele sind von Friedrichshafen aus zum Beispiel Berlin, Hamburg oder Wien. Trotz Studentenausweis kostet der günstigste Flug dieses Angebots aber 63,98 Euro – inklusive Steuern, Gebühren und Abgaben. (az)